

**Zeitschrift:** Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich  
**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Zürich  
**Band:** 7 (1999)  
**Heft:** 2

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Liebe Leserinnen, liebe Leser

Zweimal elf Spieler, zwei Tore, ein Ball: Fussball ist ein spannendes Spiel. Ausdauer, Geschicklichkeit und manchmal auch etwas Glück entscheiden darüber, welche der gegeneinander konkurrierenden Mannschaften die meisten Tore schiesst.



Was hat das mit Altersarbeit zu tun? Auch Pro Senectute Kanton Zürich befindet sich je länger, je mehr in Konkurrenzsituationen. Das ist gut so. Wettbewerb gehört zu unserem Alltag. Wir können – ja wir wollen und müssen – unsere Leistungen, deren Auswirkungen und Kosten genau und transparent darstellen. Die öffentliche Hand als Auftraggeberin wie auch Pro Senectute als Auftragnehmerin profitieren davon. Vor allem wenn wir Aufgaben im Rahmen von Leistungsvereinbarungen übernehmen.

Allerdings: Konkurrenzmodelle setzen voraus, dass erkennbare definierte Angebote miteinander vergleichbar sind. Nun kann man sich fragen, wie weit Wettbewerb gehen soll. Alles, was verkauft wird, hat seinen Preis, ist also mit Konkurrenzangeboten direkt vergleichbar. – Es gibt aber notwendige Dienstleistungen, die nicht nur über den Preis gegeneinander ausgespielt werden dürfen. Behalten wir bei allem wettbewerblichem Denken und Handeln die Lebensqualität der älteren Menschen vor Augen: Das Überbringen eines Essens alleine macht noch keinen Pro Senectute-Mahlzeitendienst aus.

Zur Dienstleistung als solche kommt die soziale Komponente dazu; zwischenmenschliche Anteilnahme, ein paar Worte wechseln, man fragt nach dem allgemeinen Befinden – diese schwer fassbare Aura von Nebennutzen einer Dienstleistung macht schliesslich deren Qualität aus. Weder in Stunden, geschweige denn in Franken und Rappen lässt sich solches quantifizieren. Da gerade das Geld immer knapper wird, gerät vor allen anderen der menschliche Faktor unserer Dienste zunehmend unter Druck.

Wer neben dem Tore schiessen zusätzlich eine Balletteinlage bietet, erntet zwar Applaus – ob ihn der Trainer allerdings für das nächste Spiel aufbietet, ist fraglich ...

*Bruno Meili-Schibli,  
Geschäftsleiter  
Pro Senectute Kanton Zürich*

## Inhalt

<b>THEMA</b>	
Die älteren Menschen und die Medizin	<b>4</b>
Nachdenken über die Rationierung im Gesundheitswesen	<b>8</b>
<i>Gesundheitspflege im Alter</i> Droht die Rationierung medizinischer Leistungen?	<b>10</b>
Unsere Leser meinen	<b>13</b>
<b>DIENSTLEISTUNG</b>	
<i>Know-how aus den Köpfen in Systeme bringen:</i> Qualitätsmanagement in der Spitex	<b>14</b>
<b>KOLUMNE</b>	
Tagebuch einer Bestattung	<b>16</b>
<b>BLICKPUNKT</b>	
Tanzend eine grosse Gemeinschaft erleben	<b>18</b>
<i>Projekt «Neuer Finanzausgleich»:</i> Gefährdung der sozialen Netze im Kanton Zürich	<b>20</b>
<i>Neuer Virus in der Schweiz</i> Vorsicht vor Gangstermethoden in der Beratung von Geldanlagen	<b>21</b>
<i>1999 – Internationales Jahr der älteren Menschen</i> Alle Generationen – eine Gesellschaft	<b>23</b>
Vielfältige «Festwochen» in den 27 Altersheimen der Stadt Zürich	<b>25</b>
Konzert des Senioren-Orchesters Zürich	<b>25</b>
Für Sie gelesen	<b>27</b>
<b>ANGEBOTE</b>	
Alter+Sport	<b>28</b>
Schulungsangebote 1999 für Spitex-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter	<b>31</b>
Kreuzworträtsel	<b>32</b>
Leserbriefe	<b>33</b>
Mit Ihren Fotos machen Sie auch älteren Menschen eine grosse Freude	<b>35</b>